

Titel: Unterstützung des Netzwerks Ende Gelände

Einbringer*in: Max Schmidt, Martin Bönewitz

Die Vollversammlung der Jusos Leipzig hat beschlossen und den Vorstand beauftragt einen überarbeiteten Antrag an die Landesdelegiertenkonferenz der Jusos Sachsen zu stellen:

Die Jusos Leipzig unterstützen den Aufruf von Ende Gelände 2016.

Im letzten Jahr hat Ende Gelände mit 1.500 Menschen den Braunkohle-Tagebau in Garzweiler im Rheinland besetzt. 2016 liegt nun der Fokus auf der Lausitz, da durch den bevorstehenden Verkauf von Gruben und Kraftwerken von Vattenfall voraussichtlich an den tschechischen Investor EPH über die Zukunft der Braunkohle in Sachsen entschieden wird. Für das Weltklima, die Zukunft der Energie und die Entwicklung der betroffenen Regionen entscheidend, dass die Kohle im Boden bleibt.

Pfingsten 2016 wird das Netzwerk Ende Gelände zusammen mit hunderten Kohle- und Klimaaktivist*innen nun auch in der Lausitz Tagebaue besetzen und mit dem Klimacamp Lausitz ein Zeichen für eine nachhaltige Zukunft setzen.

Begründung:

Die fatalen Auswirkungen des Braunkohleabbaus und ihrer Verstromung auf die Umwelt, die Abbauregionen, die Bevölkerung und schlussendlich das Klima sind allgemein bekannt. Aus diesem Grund ist es Beschlusslage der Jusos Sachsen, den Ausstieg aus der Braunkohleindustrie in Sachsen zu forcieren. Braunkohleverstromung kann keine Brückentechnologie sein, sondern steht der Energiewende ideell und praktisch diametral entgegen. Da unser politischer Druck offensichtlich nicht ausreichend war, um ein Umdenken innerhalb der SPD und in Sachsen zu erzwingen, unterstützen die Jusos außerparlamentarische Bewegungen und Aktionsbündnisse, um unseren Forderungen auch auf anderen Ebenen Ausdruck zu verleihen.

Ende Gelände ist solch ein breites Aktionsbündnis, welches sich für das Ziel Kohleausstieg einsetzt. Ende Gelände ist ein breiter Zusammenschluss von Menschen aus den Anti-Atom- und Anti-Kohle-Bewegungen, aus den Vorbereitungsgruppen der Klimacamps in Rheinland und Lausitz, von der Waldbesetzung im Hambacher Forst, aus klimapolitischen Graswurzelinitiativen und Bürgerinitiativen, aber auch größeren Umweltorganisationen und linken Politgruppen. Das Aktionsbündnis eint die Überzeugung, dass Klimaschutz selbst in die Hand genommen und durch Aktionen zivilen Ungehorsams ein weithin sichtbares Signal für eine Wende hin zu echtem Klimaschutz gesetzt werden muss.

Da der Aufruf von Ende Gelände 2016 inhaltlich unseren Zielen und Beschlüssen entspricht und ein machtvolleres Zeichen für die Dekarbonisierung Deutschlands setzen will, unterstützen wir diesen. Wir sehen darin auch die Chance den politischen Diskurs über die Notwendigkeit der Dekarbonisierung wieder an zustoßen. Das erscheint uns insbesondere notwendig, wenn Deutschland seine im Paris 2015 Agreement formulierte Selbstverpflichtung zur CO₂-Emissionsreduktion bis 2050 erfüllen möchte. Wird dies ernsthaft versucht muss in 10 Jahren sämtlich deutsche Kohleverstromung gestoppt werden.

Schlussendlich, ist die avisierte Dekarbonisierung und damit einhergehen, die Solidarisierung mit außerparlamentarischen Bewegungen zum gleichen Ziel, ein wesentlicher Teil sozialistischer Ideale. Nur indem wir die planetaren Grenzen akzeptieren und auf eine nachhaltige Wirtschaft setzen, kann ein demokratischer Sozialismus gelingen.